

15. Januar 2008

P R E S S E E R K L Ä R U N G

Zentralrat fordert von Europäischer Volkspartei die Verurteilung des Vorsitzenden der tschechischen Christdemokraten wegen rassistischer Aussagen über Roma und Sinti

In seinem Schreiben an den Vorsitzenden der Europäischen Volkspartei (EVP), Wilfried Martens, forderte der Zentralratsvorsitzende heute eine deutliche Verurteilung des Vorsitzenden der tschechischen Christdemokraten, Jiří Čunek, wegen dessen diffamierenden Äußerungen über die nationale Minderheit der Roma und Sinti in Tschechien. Čunek hatte auf der Programmkonferenz der tschechischen Christdemokraten am 11. Januar 2008 in Prag im Rahmen seiner Grundsatzrede unter anderem behauptet, dass die traditionelle Roma-Kultur in vielen Fällen im Widerspruch zu grundlegenden Rechten und Freiheiten stehen würde und die Zerschlagung der Familienstrukturen der Roma gefordert. Die Europäische Volkspartei müsse sich, so Rose in seinem Brief, in deutlicher Weise von diesen Aussagen des Vorsitzenden ihrer Mitgliedsorganisation distanzieren und damit zum Ausdruck bringen, dass Rassismus und Populismus kein Teil des Wertesystems seien, auf dem die Europäische Union und der Verbund der europäischen Christdemokraten gegründet sind. Čunek habe sich, so Rose weiter, bereits in der Vergangenheit mehrfach in rassistischer und vorurteilsschürender Weise über Roma und Sinti geäußert, so im Jahr 2006, als er die von ihm angeordnete Vertreibung von Roma-Familien in der mährischen Stadt Vsetín damit rechtfertigte, er sehe sich als „Arzt, der ein Geschwür entfernt“. Mit exakt diesen Worten hätten die Nationalsozialisten die Verfolgung und Vernichtung von Roma und Sinti und von Juden gerechtfertigt. Der Zentralratsvorsitzende sei davon überzeugt, dass die Verantwortlichen in der Europäischen Volkspartei ebenso wie die Mitglieder aller demokratischen Parteien in der Tschechischen Republik nun endlich dieses Verhalten verurteilen und sich von Čunek distanzieren.

Rose begrüßte darüber hinaus in seinem Brief an den Vorsitzenden der EVP, dass die Regierung der Tschechischen Republik erste wichtige Schritte zur Aufklärung der Bevölkerung über die jahrhundertalte Geschichte und Kultur der Roma und Sinti in Tschechien, insbesondere über den nationalsozialistischen Holocaust an der Minderheit, begonnen habe. Dies habe auch der Besuch der tschechischen Ministerin für Minderheiten, Džamila Stehliková, im Dokumentations- und Kulturzentrums Deutscher Sinti und Roma in Heidelberg am 21. Dezember 2007 deutlich gemacht.